Redaktion, Verlag und Druck
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 98. Morgenblatt. Mittwoch, den 28. Februar. 1866.

Offenes Sendschreiben an die Herren Geh. Justizrath v. Ammon, Professor Dr. Tellkampf, Stadtgerichtsrath Twesten, Geh. Obertribunalsrath Dr. Waldeck, Professor Dr. Gneist.

Stettin, den 27. Februar 1866.

Geehrte Herren!

Sie haben in Reden und Schreiben versucht, eine Auslegung des Art. 84 der Verfassung zu geben, in der Sie den Ansichten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses beipflichten und die Auslegung des Geh. Ober-Tribunals eine sinnentstellende, gekünstelte Interpretation nennen. Zur Begründung dieser Ihrer Behauptung berufen Sie sich zunächst auf den, wie Sie selbst sagen, ganz unzweideutigen Wortlaut des Artikels, demnächst auf die deutlich ausgesprochene Absicht der Verfasser dieses Artikels. Wohlan, wir sind bereit, Ihnen bei dieser Art der Begründung zu folgen; auch wir legen mit Ihnen den ganzen Werth auf den unzweideutigen Wortlaut eines Gesetzes.

Der Artikel 84 der Verfassung lautet nun wörtlich: „Sie (die Mitglieder beider Kammern) können für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden." Die Frage ist hier nur, was bedeutet der Ausdruck „ausgesprochene Meinungen." Ein Theil von Ihnen, meine Herren, erklärt die Ausdrücke „Aeußerungen" und „ausgesprochene Meinungen" für gleichbedeutend, ein anderer „Reden oder Worte" und „ausgesprochene Meinungen".

„Aeußerung ist jede Wirkung, welche nach außen in die Erscheinung tritt. Die Kraft, die Krankheit äußert sich, d. h. sie tritt nach außen in die Erscheinung, daß man sie wahrnehmen kann. Ebenso beim Thiere und Menschen ist jede That, welche nach außen in die Erscheinung tritt, eine Aeußerung. Stände demnach in Art. 84 das Wort „Aeußerungen", so wäre jede That erlaubt, selbst die handgreifliche, wie Schläge, selbst der Mord, daß einer den andern in der Kammer erschießen oder erstechen könnte, wie dies in Nord-Amerika und früher auf dem polnischen Reichstage vorgekommen ist. Eine solche Freiheit ist den Mitgliedern der Kammern in Preußen nicht gestattet.

Wort ist jedes aus Vokalen und Konsonanten zusammengesetzte, Rede jedes aus Worten zusammengesetzte Ganze, also auch jede Schmähung, Beleidigung und Verleumdung, jede Behauptung, wie jede Meinung, kurz jede Aeußerung in Vokalen und Konsonanten, gleichviel ob sinnlos oder sinnvoll. Auch diese Freiheit ist den Mitgliedern der beiden Kammern nicht gestattet. Der Art. 84 setzt statt dieser Ausdrücke „die in der Kammer ausgesprochenen Meinungen."

Meinung ist ein Gedanke, den man hegt, ohne daß man entscheidet, ob der Gedanke wahr ist oder nicht, so gebraucht die Bibel, so alle deutschen Schriftsteller das Wort Meinung. Ich spreche meine Meinung aus, heißt, ich spreche meine Ansicht als eine mir eigenthümliche subjektive aus, ohne sie als objektiv hinzustellen. Der Gegensatz von Meinung in diesem Sinne ist die Behauptung. In der Behauptung spreche ich meinen Gedanken aus mit dem Anspruche, daß er thatsächlich, wahr sei, nicht blos meine eigenthümliche Ansicht. Wenn ich daher sage: Sie sind ein unwissender, ein treuloser Mensch, Sie haben den Eid gebrochen, Sie haben die Gelder unrechtmäßig genommen u. dergl., so sind dies Behauptungen, aber nicht ausgesprochene Meinungen.

Die Mitglieder beider Kammern haben also das Recht, ihre Meinungen frei auszusprechen, nicht aber beleidigende Behauptungen und Verleumdungen zu begehen, welche vor den Gesetzen strafbar sind. So bestimmt es der Wortlaut der Verfassung.

Ueber die Auslegung kann hiernach ein Zweifel nicht obwalten. Es würde einen bedauerlichen Mangel an Geistesschärfe und logischer Bildung verrathen, wollte man die Ausdrücke Aeußerungen, Worte, Rede und ausgesprochene Meinungen für gleichbedeutend halten.

Die Verfassung erklärt überdies selbst, was sie unter „Meinungen" versteht. Der Art. 27 derselben bestimmt wörtlich: „Jeder Preuße hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern." Jeder Preuße hat also das Recht der freien Meinungsäußerung durch die Sprache, d. h. ganz genau dasselbe Recht, wie die Mitglieder beider Häuser. Noch aber hat Niemand behauptet, daß jeder Preuße frei beleidigen nnd verleumden dürfe. Wo bliebe bei solcher Freiheit Sitte und Zucht, wo Anstand und Recht? Der anständige, der gebildete Mann bedarf nicht der Freiheit der Schmähung und der Verleumdung, denn er verabscheut diese Verletzungen der Sitte und des Anstandes. Nur wem es an Bildung und Sitte gebricht, der verletzt noch zu Zeiten diese Schranke des Anstandes und verfällt dem Vergehen des leidenschaftlichen Schimpfens und Schmähens. Für eine gebildete Gesellschaft hat noch Niemand die Freiheit der Schmähung und der Beleidigung gefordert und wird sie auch nicht fordern. Auch für die beiden Kammern kann man dieselbe demnach nicht fordern wollen. Der unzweideutige Wortlaut spricht also ganz für die Auffassung des Geh. Ober-Tribunals. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Gutem Vernehmen nach werden die von den Kammern noch nicht endgültig berathenen Handels- und Schifffahrtsverträge mit Italien und England im Verordnungswege vorläufige Gesetzeskraft erlangen und auf Grund des Artikels 63 der Verfassungs-Urkunde durch die Gesetzsammlung verkündet werden. — Die russische Regierung läßt demnächst in Polen, längs der Grenze der Provinz Posen, die Truppen mehrere Lager beziehen, was auch mit den Cholera-Anzeichen, welche sich in dem Gouvernement Warschau gezeigt haben, in Verbindung gebracht wird.

— Die zwölfpfündigen Fußbatterieen sollen, Allerhöchstem Befehle gemäß, in gezogene vier- und sechspfündige Batterieen umgewandelt werden. Diese Maßregel erfordert einen Kostenaufwand von etwa 1,350,000 Thlrn., welcher jedoch nicht mit Einem Male aufgebracht werden soll.

— Der Bau der Eisenbahn von Berlin nach Küstrin ist, auf Grund der darüber sprechenden Gesetze, für Rechnung des Staates vor zehn Monaten begonnen worden; sie wird einen integrirenden Theil der Ostbahn bilden und die bisherige Schienenverbindung der östlichen Provinzen mit Berlin um beinahe vier Meilen verkürzen. Die Eröffnung der ganzen, etwa eilf Meilen langen Bahn ist für den Spätsommer des nächsten Jahres in Aussicht genommen. Die technischen Vorarbeiten zur Anlage einer sekundären Industrie-Eisenbahn des Kreises Kempen mit Anschlüssen an Viersen und Crefeld werden nunmehr begonnen werden können, nachdem der Handels-Minister die Genehmigung dazu ertheilt hat.

— Die „H. N." werden um die Aufnahme der nachstehenden Zuschrift ersucht:

Heiligenstedten, 21. Februar. „Unsere Adresse an den Grafen v. Bismarck giebt fortwährend Anlaß zu den maßlosesten Angriffen abseiten der Augustenburger Blätter, und namentlich überbieten sich die „Kieler Ztg." und die „Schl.-Holst. Ztg." in den abgeschmacktesten Interpretationen dieser Adresse, sowie in dem Bestreben, dieselbe zur Störung des guten Vernehmens der Statthalterschaft mit der konservativen Partei des Landes auszubeuten. Sie müssen sich zwar vollkommen bewußt sein, daß der Kaiserliche Statthalter dies Treiben vollkommen durchschaut, aber sie setzen demohngeachtet ihre Verleumdungen fort, denn semper aliquid haeret. Unsere Adresse als eine Klage über die Statthalterschaft zu bezeichnen, ist geradezu absurd, denn Niemand kann mehr wie wir von den unüberwindlichen Schwierigkeiten durchdrungen sein, die Augustenburger Agitationen zu unterdrücken, so lange der Prätendent und seine Regierung noch im Lande weilen, und wir wissen sehr wohl, daß dessen Entfernung nur durch eine Verständigung zwischen den beiden deutschen Großmächten bewerkstelligt werden kann und daß daher die Kaiserliche Statthalterschaft die Situation, über welche wir klagen, nicht geschaffen hat und auch nicht beherrschen kann. Unsere Adresse ist keine Klage, sondern einfach die Bitte an Se. Maj. den König von Preußen, sich mit Seinem hohen Alliirten über die Regelung der Verhältnisse der Herzogthümer zu verständigen und zwar die Lösung herbeizuführen, die jeder Unbefangene längst als die anerkannt hat, welche allein die schleswig-holsteinische Frage für immer aus der Welt schaffen kann, allein die Verbindung beider Herzogthümer sichert, allein den wahren Interessen, nicht nur der Herzogthümer, sondern ganz Deutschlands entspricht. Wenn wir unsere Adresse nicht zugleich auch an Se. Majestät den Kaiser gerichtet haben, so erklärt sich dies hinlänglich aus dem Inhalte derselben, denn wenn wir das Heil unserer Länder nur in der Vereinigung mit Preußen erblicken können, da eine Verbindung mit Oesterreich außer aller Möglichkeit liegt, so konnten wir uns nur an den Herrscher wenben, dessen Scepter wir uns zu unterwerfen wünschen. Es ist früher einmal davon die Rede gewesen, unsere Eingabe an beide Souveräne zu richten, uns aber dann auf eine Erklärung gegen die Bildung eines Kleinstaats unter dem Augustenburger zu beschränken. Wir haben aber geglaubt, offener zu Werke zu gehen, wenn wir das, was wir eigentlich wünschten, ganz bestimmt aussprächen, und wir haben uns dabei nie verhehlt, daß die Erfüllung unserer Wünsche durch die Berücksichtigung derselben, nicht nur des Königs von Preußen, sondern ebensosehr des Kaisers von Oesterreichs bedingt sei.

Adolph Blome."

Nach dem „Hamb. Korr." wäre ein Einschreiten der Statthalterschaft gegen die Unterzeichner der Scheel-Plessen'schen Adresse zu erwarten.

Wien, 24. Februar. Großfürst Nicolaus von Rußland ist heute im strengsten Incognito mit dem Oderberger Frühzuge hier angekommen und sofort mit der Verbindungsbahn nach dem Südbahnhofe gefahren.

— Die zu Olmütz erscheinende „Neue Zeit" meldet unter dem 23. Februar: Der Schriftsteller Dr. Eduard Reich, dessen plötzliche Verhaftung nach seiner Ankunft in Gotha nicht nur in den hiesigen, sondern auch in weiteren Kreisen außerordentliche Sensation hervorgerufen hatte, ist seit gestern Abends wieder frei, nachdem es sich herausgestellt, daß ihm durchaus kein gravirendes Faktum zur Last gelegt werden kann. Dr. Reich wurde vor einigen Tagen, wie verlautet, auf Requisition der Prager Behörden durch die politische Behörde und nicht auf Anordnung der Gerichte, wegen Hochverraths verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Das Olmützer K. K. Kreisgericht, welches keine Veranlassung hatte, gegen Dr. Reich einzuschreiten, pflegte die nöthigen Nachforschungen, und da zu einem Prozesse gegen den Genannten keine Anhaltspunkte vorlagen, ward derselbe gestern seiner Haft entlassen. Weitere Aufklärung bleibt noch zn erwarten.

Ausland.

Brüssel, 25. Februar. Ohne bis zur Stunde nach völlig authentischer Mittheilung hin berichten zu können, glaube ich doch, Ihnen melden zu müssen, daß in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen die Annahme der Rumänen-Krone Seitens des Grafen von Flandern als durchaus unwahrscheinlich bezeichnet wird. Der Prinz hat übrigens heute eine mehrwöchentliche Reise nach Rom angetreten, wird sich jedoch einige Tage in Paris aufhalten.

Paris, 25. Februar. Wie in Frankreich, so war man in Rom selbst so fest überzeugt, die Prügelstrafe sei noch in der päpstlichen Armee an der Tagesordnung, daß in der ewigen Stadt eine Petition in Umlauf war, worin um Abschaffung dieser Einrichtung gebeten ward; die römische Polizei ließ diese Petition wegnehmen und unterdrücken. Jetzt stellte der französische Gesandte an Antonelli eine amtliche Anfrage darüber, worauf, wie der „Moniteur" heute anzeigt, „Se. Eminenz erklärte, daß die Prügelstrafe in der päpstlichen Armee nicht mehr bestehe". Wann sie aufgehoben, sagt der „Moniteur" nicht.

— Der „Moniteur" giebt in einem Briefe aus Buenos-Ayres vom 14. Januar die Beschreibung des Terrains, auf welchem es demnächst zwischen den Paraguiten und den Alliirten zum entscheidenden Zusammenstoße kommen wird. Dieses Terrain wird von den beiden Ufern des Parana bei Paso de la Patria gebildet, das von den Paraguiten schon seit Wochen stark verschanzt worden ist, um den Allirten den Uebergang zu verwehren. Der Parana ist an dieser Stelle 1200 Meter breit, hat aber in seiner Mitte eine nicht ganz kleine Insel, auf welcher die beiden Parteien wohl zuerst an einander gerathen werden. Das brasilianische Geschwader, das bei diesen Operationen die Hauptrolle zu spielen haben wird, liegt etwas unterhalb von Paso de la Patria und wartet auf das Steigen des Wassers. Bis jetzt gestattet dasselbe den mit schwerem Geschütz versehenen Schiffen die Fahrt nicht. Ueber den Stand der Angelegenheiten auf paraguitischer Seite hat man beinahe gar keine Kunde. Nur so viel verlautet, daß General Lopez entschlossen ist, den Uebergang über den Parana bei Paso de la Patria bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

— Frankreich ist entschlossen, Angesichts der veränderten Lage in den Donau-Fürstenthümern die Zusammenberufung der Konferenz zu beantragen. Wahrscheinlich wird Paris der Versammlungsort sein. Sowohl dem hiesigen Ministerium wie sämmtlichen Gesandtschaften kam die Nachricht von dem Sturze Kusa's völlig unerwartet.

— Man spricht davon, daß der hiesige türkische Gesandte, Safvett Pöscha, von hier abberufen werden solle, um die Verwaltung irgend einer Provinz zu übernehmen. Es scheint, er hat sich durch Herrn Fremy vom Credit Foncier in einer aparten Anleihe-Angelegenheit, die nichts mit dem jüngsten Anlehen, das der Mobilier vermittelte, gemein hat, zu sehr über's Ohr hauen lassen, so zwar, daß der gegenwärtige Finanz-Minister in Konstantinopel, Mustapha Pascha, seine Stellung gleichfalls sehr gefährdet sehe. Herr Fremy kehrte übrigens vorgestern plötzlich aus Nizza zurück, nachdem er erfahren hatte, daß der Staatsrath die Statuten seiner zweiten Gesellschaft, der Société algérienne, geprüft und gebilligt habe, so daß von jetzt ab die Compagnie als konstituirt anzusehen ist.

— Der „Moniteur" veröffentlicht heute den Plan, von dem der Kaiser in seinem Luxembourg-Artikel gesprochen. Derselbe ist wenig verschieden von dem ursprünglichen, und die schönen Bäume der Baumschule fallen danach weg. Dieses erbittert um so mehr, als die Vernichtung gerade dieses Theiles des Gartens am meisten bedauert wird.

— Die Ernennung des Kaiserlichen Prinzen zum Ehren-Präsidenten der Ausstellung von 1867 hat Niemanden im Grunde mehr überrascht. Der kleine zehnjährige Prinz, geboren 16. März 1856, kann natürlich nichts als ein Strohmann sein, und die Herren Rouher und Lavalette, welche mit ihren Bemühungen gescheitert waren, die Kaiserin mit dieser Würde betraut zu sehen, waren ebenso überrascht von dem plötzlichen Entschlusse des Kaisers, den sie bereits aufgegeben glaubten, als die Herren Drouyn de Lhuys und Duruy, die im Ministerrathe dafür plaidirten, daß der Kaiser persönlich jene Stellung übernehme. Napoleon III. hat bereits einmal vorübergehend es ausgesprochen, daß er seinen Sohn mit jener Stellung zu bekleiden gedenke, daher auch drangen die Gerüchte in die Presse; Niemand aber hatte erwartet, daß aus einer fast beiläufig ausgesprochenen Meinung ein wirkliches Faktum herauswachsen werde. Es ist somit zum zweiten Male in wenigen Tagen die persönliche Initiative des Kaisers recht augenscheinlich in den Vordergrund gestellt worden, und es giebt Leute, die da meinen, man habe diesen Zeitpunkt nur gewählt, um im Voraus den drohenden Oppositionsreden im gesetzgebenden Körper ein klein wenig Zaum und Zügel anzulegen. Die Mitglieder der Linken sollen daran erinnert werden, zu bedenken, daß sie bei allen ihren Angriffen gegen das herrschende System allein die einzig verantwortliche Person des Erwählten des Volkes sich gegenüber haben. Ob der Wink beachtet werden wird, ist freilich eine andere Frage. Die Stellung des Ministers des Innern scheint im Uebrigen etwas erschüttert zu sein. Die Unkenntniß der Geschäfte, die Herr de Lavalette seinerseits auch gern eingesteht, weil „er ja stets nur Diplomat gewesen", soll doch grobe Unzuträglichkeiten mit sich geführt haben. Man nennt Herrn Devienne, ersten Präsidenten des Cour impériale von Paris, als seinen eventuellen Nachfolger. Man sagt, daß er besonders im Fache der Administration sehr erfahren sei.

London, 24. Februar. Die englische Armee-Reduktion wird, wie aus den jetzt veröffentlichten Voranschlägen zu ersehen ist, nur 4360 Mann und die dadurch erzielte Ersparniß nicht viel über 250,000 L. betragen. Das ist allerdings wenig, weniger als allgemein erwartet worden war, und doch wieder mehr, als irgend ein anderer europäischer Staat auf diesem Gebiete seit Jahr und Tag gethan hat, Frankreich nicht ausgenommen. In Frankreich,

Rußland, Preußen und Oesterreich ließen sich 20,000 Mann mit weniger Unbequemlichkeit von der Heeresliste streichen, denn man muß jederzeit die vielen Garnisonen berücksichtigen, die England in allen Welttheilen auf den Beinen zu erhalten, zu ergänzen und gelegentlich auch zu verstärken hat. Was andererseits das (jederzeit von hier ausgehende) Geschrei anbetrifft, daß die englische Flotte von der französischen erreicht oder gar schon überflügelt sei, wird es am besten durch statistische Angaben widerlegt, wie sie erst vor wenigen Tagen durch Oberst Sykes in der statistischen Gesellschaft zum Besten gegeben worden sind. Sorgfältig angestellten, auf amtlichen Tabellen der englischen und französischen Admiralität basirten Erhebungen zufolge stellt sich das Verhältniß folgender Weise: In England befanden sich im Februar vorigen Jahres 445 Kriegsdampfer auf dem Wasser, 26 auf den Werften, nebst diesen besaß es 69 diensttüchtige Segelschiffe, somit zusammen 540 Kriegsschiffe mit 95,000 Kombattanten; wogegen die Franzosen nur 81 Schraubendampfer und an ausgehobener dienstthuender Mannschaft nur 18,052 besaßen. Oberst Sykes verglich die beiden Flotten bis ins geringste Verwaltungsdetail und gelangte zum Schlusse, daß weder der jetzige, noch der prospektive Status der französischen Kriegsflotte die Besorgniß aufkommen lassen dürfe, daß die englische durch sie überflügelt werden könne.

Italien. Gegenüber den wiederholten Zuversichtsbezeigungen der „France" erklärt auch die neueste „Italie": „Unsere römischen Briefe versichern auf das bestimmteste, daß die päpstliche Regierung sich nicht dazu verstanden habe, der französischen eine offizielle oder offiziöse Vollmacht zu ertheilen, um die Angelegenheit der Uebertragung der päpstlichen Schuld mit Italien in ihrem Namen zu verhandeln. Hochstehende Beamte der römischen Finanz-Verwaltung sagen aus, die römische Kurie werde es freilich geschehen lassen, wenn Frankreich und Italien es für geeignet hielten, über diese Uebertragung zu verhandeln; die römische Kurie jedoch werde sich durchaus nicht betheiligen, selbst nicht einmal, um eine Quittung auszustellen oder um eine Quittung, welche die französische Regierung in ihrem Namen etwa ausstellen könnte, auch nur zu beglaubigen."

Stockholm, 17. Februar. Heute kam in den Ständen die Königliche Proposition, betreffend die kostenfreie Austheilung des offiziellen Blattes „Post och Inrikes Tidning" zur Verhandlung; an alle Kommunen des Reiches sollte die Vertheilung geschehen und der Staat die Kosten tragen. Im Adelsstande äußerte sich Niemand weder dafür, noch dagegen, in den anderen Ständen fand sie jedoch zum Theil heftige Opposition, selbst die Bauern waren dagegen, obgleich ihnen die Vertheilung doch wesentlich zu Gute kommen würde. Nur ein Bauer sprach dafür. „Aftonbladet" meint, „das schwedische Volk habe dadurch an den Tag gelegt, was es von salarirten Zeitungen halte."

Pommern.

Stettin, 27. Februar. Die preußische National-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst hat ihren Geschäftsabschluß pro 1865 beendet. Der Verwaltungsrath hat in seiner heutigen Sitzung die Vertheilung einer Dividende von 12 1/2 Thlr. pr. Aktie beschlossen. — Der Minister des Innern hat die Erlaubniß zu einer Lotterie ertheilt, deren Loose in dem ganzen preußischen Staate verkauft werden dürfen. Es handelt sich dabei um die Errichtung einer Gemälde-Galerie in Breslau und um Beschaffung des erforderlichen Baufonds. Zu diesem Zwecke können 110,000 Loose zu Einem Thaler das Stück ausgegeben werden. Die zur Verloosung kommenden Bilder und Kunstwerke werden aus dem Erlöse angekauft, und zwar von einem der in Wien, München, Düsseldorf, Dresden, Berlin, Weimar, Stuttgart, Königsberg, Frankfurt a. M. und Karlsruhe bestehenden zehn Schiedsgerichte der deutschen Kunstgenossenschaft.

Cöslin, 23. Februar. Unter der Anklage des versuchten Mordes durch Gift erschien vor den Schranken die unverehelichte Ulrike Friederike Wilhelmine Klemm aus Bodenhagen.

Nach der Anklage war der Thatbestand folgender: Bis zum 19. Juni v. J. diente die Angeklagte bei dem Hauptmann Zöllner in Colberg, bei welchem der Kanonier Post Militärbursche war. Beide unterhielten ein Liebesverhältniß und die Klemm, welche nach ihrer Behauptung in Folge ihres Umganges mit Post schwanger geworden war, verlangte von letzterem, daß er sie heirathen solle. Dieser weigerte sich, das Ehebündniß einzugehen und es entstanden zwischen ihm und der Klemm Mißhelligkeiten, welche, als Post mit andern Mädchen verkehrte, einen solchen Grad erreichten, daß die Klemm mehrmals drohte, den Kanonier Post vergiften zu wollen. Inzwischen nahte die Zeit, in welcher die Klemm den Dienst wegen ihres Zustandes verlassen sollte und dieselbe gerieth, da sie nicht wußte, wo sie hin sollte, und Post sie gänzlich verließ, in einen Zustand, in welchem sie zur Verrichtung selbst der einfachsten Arbeiten vollständig untauglich wurde. So war sie z. B. nicht einmal im Stande, die Kinder ihrer Herrschaft anzuziehen, indem sie dies ganz verkehrt machte. Am 19. Juni v. J. sollte sie das Haus des Herrn Zöllner verlassen. Sie ließ sich Morgens den Kaffee in die Kammer bringen und fügte hinzu, daß sie schon wisse, was sie thäte. Mit dem Topfe Kaffee, den sie nun erhielt, ging sie in die Kammer des Post, machte diesem nochmals Vorstellungen, die aber erfolglos blieben. Post hatte noch einen Gang zu machen und als er wieder kam und eine neue Aufforderung an ihn, sie nicht zu verlassen, erfolglos blieb, entfernte sie sich mit den Worten: „Da, nimm mein Frühstück, ich mag nichts mehr." Post wollte den Kaffee trinken, kaum aber hatte er ihn in den Mund genommen, als ihm ein starker Phosphorgeruch entgegen kam und er einen widerlichen Geschmack an dem Kaffee bemerkte. Er spie den Kaffee schleunigst aus, brachte den Topf mit Kaffee nach unten, wo sich die andern Dienstmädchen von dem starken Schwefelgeruch überzeugten und goß dann den Kaffee in einen Schmutzeimer, weil er aus der Sache nichts machen wollte. Als aber das Gerücht sich hiervon verbreitete und der Hauptmann Zöllner die Polizeibehörde davon benachrichtigte, wurde der Topf von dem Apotheker Lesser untersucht und es fand sich, daß Phosphor darinnen war, worauf die Untersuchung gegen die Angeklagte eröffnet wurde.

Die Angeklagte räumte ein, 4 bis 5 Streichhölzer in der Post'schen Kammer in den Kaffee geworfen zu haben, als dieser noch einen Gang zu machen hatte, um sich selbst zu tödten. Sie will nach einiger Zeit die Streichhölzer aus dem Topfe genommen und den Topf an ihre Lippen gesetzt, aber wieder auf den Tisch gestellt haben, weil der Kaffee ihr widerlich gewesen sei. Trostlos und weinend sei sie dann noch einige Zeit in der Kammer auf und nieder gegangen und habe dann diese verlassen, ohne an den Topf zu denken, und wenn Post nun den Kaffeetopf genommen habe, so sei dies ohne ihr Wissen geschehen. Der Zeuge Post blieb entschieden dabei, daß die Angeklagte ihm den Kaffee zum Trinken gegeben habe und es unterstützte seine Behauptung der Umstand, daß die Angeklagte vorher zu einem Kameraden des Post erklärt hatte, wenn letzterer sie verlassen wollte, dann würde sie verschwinden, Post aber sollte denselben Weg gehen. Außerdem hatte auch das Kindermädchen bemerkt, daß die Angeklagte Tags vorher aus einer Streichholzbüchse eine Menge Streichhölzer herausgenommen hatte. Leider war nun im Laufe der Untersuchung nicht festzustellen gewesen, welche Quantität von Phosphor die Klemm in den Kaffee gethan hatte und eben so war nicht festzustellen, ob diese Quantität genügend war, den Tod des Post für den Fall herbeizuführen, wenn dieser den Kaffee getrunken hätte.

Bei dieser Sachlage stellte die Staatsanwaltschaft den Geschworenen anheim, ob sie die erste, auf versuchten Giftmord gerichtete Frage bejahen wollten oder nicht, weil objektiv nicht genügendes Material dafür vorliege, ob das angewendete Mittel geeignet gewesen, den Tod des Post herbeizuführen; dagegen würde der Antrag gestellt, eine Frage auf versuchte Beibringung von Gift zu bejahen.

Der Vertheidiger bat, beide Fragen zu verneinen. Die Geschworenen verneinten die erste Frage, bejahten dagegen die Frage auf versuchte Beibringung von Gift, es wurde indessen von den Geschworenen angenommen, daß die Angeklagte die That ohne Unzurechnungsfähigkeit begangen habe, worauf die Freisprechung derselben erfolgte.

Cöslin, 24. Februar. Heute wurde die Untersuchung wider den früheren Lehrer Waldow, den Büdner Treptow aus Groß-Jestin und den Bauersohn Thoms aus Plauenthin wegen dreier schwerer Diebstähle, von denen der dritte den Charakter des Raubes hatte, vor dem Schwurgerichte verhandelt.

Die beiden erstgenannten Angeklagten waren bereits bestrafte Diebe, der Bauersohn Thoms zählte erst 17 Jahre und war offenbar von Waldow, welcher ihm Musikunterricht ertheilte, verführt worden. Sämmtliche drei Diebstähle waren an den Weinvorräthen und eingemachten Sachen des Barons von Eickstädt zu Eickstädtswalde verübt und die Angeklagten waren an und für sich geständig, sie begangen zu haben. Nur das zweite Mal war Waldow in die Speisekammer und in den Weinkeller mittelst eines falschen Schlüssels eingedrungen, während bei den andern Diebstählen Treptow und Waldow die Weinflaschen aus dem Keller, vermittelst einer langen Stange, woran oben eine Schlinge befestigt war, mit großer Geschicklichkeit förmlich herausgeangelt hatten. Treptow machte heute einen desfallsigen Versuch, welcher vollkommen gelang; er zog die starke Schnur über den Hals der Flasche, drehte dann die Stange so lange, bis die Flasche von der Schlinge fest umschlungen war und hob sie dann in die Höhe.

Während die Angeklagten den dritten Diebstahl verübten, erwachte der Baron von Eickstädt, welcher oberhalb des Weinkellers schlief, weckte seine beiden Inspektoren, versah sich mit einem Säbel und ging anfangs allein auf die Diebe, welche bereits 16 Flaschen Wein herausgeholt hatten, los. Letztere drangen unter Drohung mit Knüppeln auf den Baron von Eickstädt ein, welcher die ihm zugedachten Hiebe mit dem Säbel abparirte, und schlugen ihn und seinen Inspektor zurück, bis der 2. Inspektor mit einem Hunde erschien und nunmehr die Diebe die Flucht ergriffen. Dadurch, daß der Hund die Diebe verfolgte, wurde ihr Wohnort ermittelt und durch eine Haussuchung die Thäterschaft festgestellt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden von den Geschworenen bei Waldow und Treptow alle erschwereneen Momente als erwiesen angenommen, nicht aber bei Thoms, welcher gewöhnlich nur Wache gestanden hatte. Letzterer wurde nur wegen eines einfachen und zweier schweren Diebstähle zu 2 1/4 Jahr Zuchthaus, die andern beiden jedoch nach der Ankage Waldow zu 12 und Treptow zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahre verurtheilt.

Vermischtes.

Prag. (Ein böhmischer Mezzofanti.) Kürzlich fand hier eine sehr interessante Prüfung aus dem Gebiete der Sprachwissenschaften statt, welcher die meisten Notabilitäten Prags im Gebiete der Linguistik beiwohnten. Es handelte sich nämlich um die Prüfung eines 23jährigen Juristen, Herrn W. Scherzel, gebürtig aus der Umgebung von Beraun, welcher die von der österreichischen Regierung projektirte See-Expedition nach Ostasien mitzumachen gesonnen ist, und ein außerordentliches Talent im Sprachfache besitzt. Derselbe spricht nämlich mehr als sechsundzwanzig Sprachen, und bewies durch diese sehr eingehende Prüfung eine überraschende Kenntniß nicht nur aller europäischen, sondern auch der meisten asiatischen Sprachen und Dialekte, so daß Böhmen in ihm jedenfalls einen zweiten Mezzofanti besitzt. Selbst die chinesische, japanische und malayische Sprache ist Herrn Scherzel in Wort und Schrift vollkommen geläufig, ohne von den europäischen Sprachen und Schriftformen zu sprechen. Auch eine Dame, eine Engländerin, die in Ostindien heimisch ist, war zugegen, und sprach sich über die vollständige Kenntniß des Herrn Scherzel im Malayischen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken aus.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 27. Februar, Vormittags. Die holsteinsche Landes-Regierung verwahrt sich in einer längeren vom 23. d. datirten, an den Statthalter Freiherrn v. Gablenz gerichteten Eingabe entschieden gegen die Anschuldigungen, welche gegen sie in der Adresse der holsteinschen Ritterschaftsmitglieder vom 23. v. Mts. erhoben wurden. Sie bietet für den Fall, daß Frhr. v. Gablenz in dem bisherigen Verhalten der Landesregierung gleichfalls eine Pflichtversäumniß erkennen sollte, ihre Entlassung an, behält sich jedoch andernfalls vor, gegen die Unterzeichner der Adresse wegen öffentlich zu ahndender Beleidigung das gerichtliche Verfahren einzuleiten und ersucht dann den Statthalter, besonders in Rücksicht auf die Veröffentlichung der Adresse durch den preußischen „Staatsanzeiger", diese Vorstellung der Landes-Regierung zur Kenntniß des Kaisers zu bringen.

Hamburg, 27. Februar, Nachmittags. (Privat-Dep. d. B. B.-Z.) Der Gouverneur des Herzogthums Schleswig, General v. Manteuffel ist, ohne sich aufzuhalten, in Folge einer Königlichen Ordre durchgereist, um an einem Ministerkonseil in Berlin Theil zu nehmen.

Bremen, 27. Februar, Vormittags. (Privat-Dep. d. B. B.-Z.) Eine der „Weser-Ztg." aus Wien zugegangene Depesche besagt, es sei von Seiten der Westmächte in Betreff der Donau-Fürstenthümer-Frage in Konstantinopel der Zusammentritt einer Konferenz in Wien vorgeschlagen worden und habe die österreichische Regierung diesem Vorschlage bereits zugestimmt.

Brüssel, 27. Februar, Morgens. Das offiziöse „Echo du Parlament" glaubt die Nachricht bestätigen zu können, daß der Graf von Flandern die auf ihn gefallene Wahl der rumänischen Nationalversammlung nicht annehmen werde. Es fügt hinzu, der Graf sei am vergangenen Sonntag nach Italien abgereist, und sei diese Reise lange vor den Bukarester Ereignissen beschlossen gewesen.

Paris, 26. Februar, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Nach der Abendausgabe der „Patrie" sind die Großmächte darüber einig, daß den Rumäniern die Wahl ihrer Regierung freizustellen sei, vorausgesetzt, daß der Vertrag von 1856 nicht verletzt werde und daß aus der betreffenden Wahl keine Verlegenheiten für Europa entstehen; der Graf von Flandern werde morgen die Deputation empfangen. — Die Anknnft des Privat-Sekretärs des Kaisers Maximilian von Mexiko, Eloin, ist hierselbst angekündigt.

Paris, 26. Februar, Abends. Im gesetzgebenden Körper hat heute die Adreßdebatte begonnen. Thiers bekämpft die innere Politik, reklamirt die individuelle Freiheit, sowie die der Presse und des Vereinswesens, verlangt die Verantwortlichkeit der Minister und das Recht der Interpellation als das für das Land nothwendige Minimum. Graf Latour spricht darauf für den Adreßentwurf.

Florenz, 26. Febrnar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Marquis Pepoli die einfache Tagesordnung, indem er es nicht für opportun hält, über das Ministerium ein Urtheil zu sprechen. Der Finanzminister erklärte darauf, das Ministerium werde in der Vertagung der Abstimmung, wie in der Annahme der einfachen Tagesordnung einen Ausdruck des Mißtrauens erblicken. Es wird darauf die einfache Tagesordnung mit 181 gegen 150 Stimmen abgelehnt, hingegen ein Antrag auf motivirte Tagesordnung, welcher die Beurtheilung der Finanzgesetze der Kammer vorbehält, aber dem Ministerium für die von ihm ins Werk gesetzten politischen wie administrativen Verbesserungen ein Vertrauensvotum giebt, unter Zustimmung des Ministeriums mit 181 gegen 142 Stimmen angenommen. Schließlich wird das provisorische Budget mit 288 gegen 58 Stimmen angenommen.

Petersburg, 27. Februar, Vormittags. Das heutige „Petersburger Journal" sagt: Der Aufstand in Bukarest ist nicht nur eine Verletzung der inneren Landesgesetze, sondern auch durch die gleichzeitige Proklamirung eines auswärtigen Prinzen zum Fürsten von Rumänien eine Verletzung des Vertrages von 1856. Das Journal erinnert sodann den Grafen von Flandern an das Beispiel seines Vaters Leopold I., der den belgischen Thron erst, nachqem eine europäische Konferenz ihre Zustimmung ertheilt hatte, angenommen habe.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Altona, 27. Februar. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet: Das Reskript des Statthalters, betreffend die Einberufung der 15 Notabeln, schließt: Möge das Resultat der Kommissionsberathung dem Lande zum Heil gereichen und dazu dienen, das Vertrauen noch fester zu knüpfen, von welchem mir die Bevölkerung, mit Ausnahme eines bekannten Bruchtheils, dessen neuerliche Kundgebung zu beurtheilen ich im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht mit voller Berechtigung jedem Unparteiischen anheim geben darf, während meiner Amtsführung schon so viele zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens gehörende Beweise gegeben hat.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. Februar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Wind: SSW. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Februar. Weizen gut behauptet. Roggen-Termine unterlagen auch heute stärkeren Offerten, wodurch Preise neuerdings gegenüber schwacher Kauflust einen Druck erlitten. Der Verkehr war zeitweise sehr belebt und die Stimmung schwankte je nach dem augenblicklichen Uebergewicht der Frage oder des Angebots. Schluß fest. Effektive Waare wurde Einiges zu den nebenstehenden Notirungen umgesetzt. Gek. 3000 Centner. Hafer loco ohne Aenderung. Termine schwach behauptet. Gek. 600 Centner.

Rüböl eröffnete durch starkes Angebot gleichfalls flau und ferner billiger, im Laufe des Geschäfts befestigte sich aber die Stimmung und Preise hoben sich so viel, um gegen gestern wenig verändert zu schließen. Gek. 500 Centner. Spiritus verkehrte in matter Haltung, jedoch haben sich gestrige Preise ziemlich behauptet. Der Handel hierin war höchst unbedeutend.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt poln. 56—57 1/2 Rt. ab Bahn bez., weißbunt desgleichen 61 Rt. do., gelb uckermärkischer 69 Rt. do.

Roggen loco 80—82pfd. 45 1/2 — 46 Rt. ab Boden bez., 81—82pfd. mit 3/4 Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Februar und Februar-März 45, 44, 7/8 Rt. bez., Frühjahr 44 3/4, 45, 44 7/8 Rt. bez. und Gd., 45 Rt. Br., Mai-Juni 45 5/8, 1/2, 3/8, 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli u. Juli-Aug. 46 1/4, 1/2, 3/8, 1/2 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23 1/2—28 1/2 Rt., schlesischer 24 1/2—25 1/2 Rt., fein schles. 25 1/8—28 Rt. ab Bahn bez., Februar 25 1/4 Rt. Br., Frühjahr 25 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 26 1/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco 15 Rt. Br., Februar 14 7/8, 11/12 Rt. bez., Februar-März 14 3/4, 11/12 Rt. bez., März-April 14 5/6 Rt. Br., April-Mai 14 1/2, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 14 1/8, 3/8 Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14 5/12 Rt. bez., Februar u. Februar-März 14 1/3 Rt. bez. u. Gd., 5/12 Br., April-Mai 14 5/8, 7/12, 2/3 Rt. bez. u. Br., 5/8 Gd., Mai-Juni 14 7/8, 5/6, 7/8 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 5/24, 1/6 Rt. bez. u. Gd., 1/4 Br., Juli-August 15 1/2, 5/12 Rt. bez. u. Gd., 1/2 Br.

Breslau, 27. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles 13 5/6. Weizen Februar 59 1/2. Roggen Februar 43 1/4, do. Frühjahr 42 5/8. Rüböl Februar 14 1/3. Rapps Februar 136. Zink Februar 7 1/2.

Hamburg, 27. Februar. Weizen matt. April-Mai 115 1/2 bez., Maii Juni 117 Br. Roggen niedriger, April-Mai 76—75 bez., Mai-Jun 76 1/2 Rt. Rüböl niedriger, Mai 30 Mk. 10 Sch., Oktober 26 Mk. 8 Sch

Berliner Börse vom 27. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	158¾	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	220	bz
Berlin-Hamburg	10	4	161	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	199	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	133½	B
Böhm. Westbahn	—	5	69¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 2/3	4	141	bz
Brieg-Neisse	4½	4	90	B
Cöln-Minden	15 5/6	3½	160½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	61½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83½	G
do. do.	—	5	89	bz
Löbau-Zittau	½	4	39	G
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/5	4	158	B
Magd.-Halberstadt	25	4	205	G
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	282	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138	bz
Mecklenburger	3½	4	73	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	95	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	77½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	174	bz
do. Litt. B.	10	3½	155	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	107½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80	bz
Rheinische	6¼	4	126½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33 3/8	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 7/8	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96¾	B
Oesterr. Südbahn	8	5	106½	bz
Thüringer	8	4	137½	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88¾	G
do. II. Emission	4	88¾	bz
do. III. Emission	4½	99	bz
Aachen-Mastricht	4½	69	G
Aachen-Mastricht II.	5	70	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99½	B
do. do. III.	3½	80¼	bz
do. do. III. B.	3½	80¼	bz
do. do. IV	4½	98¼	B
do. do. V.	4½	98¼	B
do. Düss.-Elb.	4	88½	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	87¾	bz
do. do. II.	4½	97¾	B
Berlin-Anhalt	4	96¼	B
do. do.	4½	101	B
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90½	B
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	89½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	
do. do. II.	4	89¾	bz
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do. IV.	4½	99 5/8	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100¾	G
do. do. II.	5	103¾	B
do. do.	4	91	B
do. do. III.	4	89 3/8	B
do. do.	4½	99¼	B
do. do. IV.	4	88 5/8	bz
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100 5/8	G
- - Wittenb.	3	69 7/8	B
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93¼	B
do. do. conv.	4	93¾	bz
do. do. - III.	4	92½	B
do. do. - IV.	4½	99½	B
Niedschl. Zwb. C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	bz
do. D.	4	92	G
do. E.	3½	80¼	bz
do. F.	4½	98	B
Oesterr. Franz.	3	250	G
Rheinische	4	91¼	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97¾	bz
do. 1862.	4½	97¾	bz
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	98¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	98¾	bz
Rjäsan-Kozlov	5	79½	B
Rig-Dünab.	5	84¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88 3/8	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	bz
do do II	4½	98	B
do do III	4½	98	B
Südösterr.	3	219½	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	100 7/8	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	B
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	94½	B
do 1853	4	94½	B
do 1862	4	94½	B
Staatsschuldsch.	3½	87	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	B
do do	3½	85½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82¼	G
do neue	4	93½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¾	G
do -	4	87 7/8	bz
Pomm. -	3½	81½	bz
do -	4	92½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97¼	G
do -	4	91¼	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	79½	bz
do	4	87 5/8	bz
do neue	4	87½	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¼	bz
Posensche -	4	92	B
Preuss. -	4	92½	bz
Westf.-Rh. -	4	97	G
Sächsische -	4	94¼	G
Schlesische -	4	94¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	62 5/8	bz
do 1854r Loose	4	74¾	bz
do Creditloose	--	75	B
do 1860r Loose	5	78½	bz
do 1864r Loose	--	50	G
do 1864r Sb.A.	5	66 5/8	bz
Italienische Anl.	5	62	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	69	B
do. do. 6. A.	5	85¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	89 1/8	bz
do do	3	53¾	B
do do 1862	5	89¾	bz
do.do.1864 holl.	5	92¼	G
do.do.1864 engl.	5	92	G
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67 7/8	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89¼	B
Amerikaner	6	74¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101¼	G
Lübeck. do.	3½	50½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	4	152¼	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	98 7/8	bz
do. do. 2 M.	5	97¾	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	86 1/8	bz
do. 3 Mon.	5½	85¼	bz
Warschau 8 Tage	6	77½	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	152½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	136½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	G
Danzig	7½	4	109½	B
Königsberg	6¾	4	109	B
Posen	7	4	101	G
Magdeburg	5 9/10	4	98½	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	113¼	B
Braunschweig	0	4	88	bz
Weimar	7	4	103	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	113½	G
Gera	8	4	108½	B
Thüringen	4	4	70	G
Gotha	7	4	105½	bz
Dess. Landesbank	6	4	94	bz
Hamburger Nordb.	7 5/8	4	118	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107½	bz
Hannover	5 2/3	4	90	B
Bremen	7 3/10	4	115	B
Luxemburg	4	4	80¾	B
Darmst. Zettelbank	8	4	99	B
Darmstadt	6	4	88½	bz
Leipzig	4	4	86	G
Meiningen	7¼	4	101 3/8	G
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	71 1/8	bz
Genf	—	4	37 5/8	bz
Moldauische	0	4	26¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	122	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	163	B
Hörder Hütten	8	5	115	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	39¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12¾ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111¾ B
Oest. öst. W.	99 bz	Sovereign	6 24½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ B
Dollors	1 12 3/8 bz	Friedrichsd.	113 2/3 G
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Aug. Burgatz mit dem Mühlenbescheider Herrn Martin Streebe (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Tresselt (Stettin). — Herrn Rudolph Lehmann (Stettin). — Herrn W. Stoltz (Stettin). — Eine Tochter: Herrn H. Friedländer (Stettin). — Herrn H. Berg (Düsseldorf).

Gestorben: Frau Auguste Waurich, geb. Karge [35 J.] (Alt-Damm). — Herr Regierungs-Supernumerar Wilhelm Jastrow [26 J.] (Stettin). — Herr Franz Melchior, Direktor der chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf (Stettin). — Sohn Wilhelm [4½ J.] des Herrn C. M. Ludewig (Stettin). — Frl. Bertha Schumann (Parlin A.)

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr endete der Tod durch plötzlich eintretenden Gehirnschlag das junge Leben unseres guten Fritz, in einem Alter von 6⅔ Jahren. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige statt jeder sonstigen Meldung theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend.

Grünhof, den 27. Februar 1866.

Wienandt nebst Frau und übrigen Geschwistern.

Kirchliches.

Mittwoch den 28. d. M. Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst in der St. Gertrudkirche. Pred. Köhn.

Mittwoch, den 28. d. M.: Wochengottesdienst im Johanniskloster-Saale (Neustadt) um 6 Uhr Abends Herr Prediger Textor.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Anna Auguste Schmidt** aus Naugardt hat ihr, von dem Magistrat in Naugard im Oktober 1863 ausgefertigtes Gesindedienstbuch verloren.

Der betreffende Inhaber qu. Buches wird aufgefordert, dasselbe binnen 8 Tagen hierher abzugeben, andernfalls der Schmidt ein neues Buch ausgefertigt und das alte für ungültig erklärt wird.

Stettin, den 27. Februar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Nachtrags-Verordnung,

betreffend die Erleichterung des Lootsenzwanges für die Häfen und Binnengewässer zwischen Stettin und den Odermündungen, vom 23. September 1864.

Unter Modifikation des § 1. der Verordnung vom 28. September 1864, betreffend die Erleichterung des Lootsenzwanges für die Häfen und Binnengewässer zwischen Stettin und den Odermündungen [Amtsblatt pro 1864. Seite 194.] bestimmen wir hierdurch; daß der Lootsen-Kommandeur zu Swinemünde zeitweise und bei außerordentlichen Umständen nach seinem Ermessen befugt sein soll, auch für die vom Seelootsenzwange befreiten Schiffe sowohl bei dem Einlaufen in den Swinemünder Hafen, als bei dem Ausgange aus demselben die Begleitung durch einen Seelootsen anzuordnen.

Mit Rücksicht hierauf haben sich daher auch die Führer zum Ausgange bestimmter, nicht lootsenpflichtiger Schiffe vor ihrem Ausgange in See im Büreau des Lootsen-Kommandeurs zu erkundigen, ob sie zur Zeit ohne Lootsen ausgehen dürfen oder nicht.

Zuwiderhandlungen gegen diese Zusatz-Bestimmungen werden auf Grund der Bestimmungen im § 2. des Gesetzes vom 9. Mai 1853 mit der im § 5. der Verordnung vom 28. September 1864 angedrohten Strafe belegt.

Stettin, den 31. Januar 1866.

Königliche Regierung; Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch bekannt gemacht.

Stettin, den 19. Februar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmoe.

Die Abfertigung des Post-Dampfschiffs zwischen Stralsund und Malmoe findet gegenwärtig und bis auf Weiteres an folgenden Tagen statt:

aus Stralsund
jeden Montag und Freitag 3 Uhr Nachmittags,
aus Malmoe
jeden Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags.

Reisende, welche am Montag und Freitag von Berlin um 8 Uhr 45 Min. Morgens per Eisenbahnzug über Angermünde nach Stralsund sich begeben, erreichen fahrplanmäßig in Stralsund den Anschluß an das Post-Dampfschiff nach Malmoe; dieselben können vom Bahnhofe in Stralsund direkt nach dem Schiffe mittelst des für diesen Zweck bereitstehenden Post-Omnibus fahren.

Berlin, den 22. Februar 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Nutzholz-Verkauf im Revier Blockhaus.

Im diesjährigen Elsschlage, dem Dorfe Podejuch gegenüber, und am Kreutzgraben sollen Morgen:

Mittwoch den 28. Februar, Morgens 8 Uhr,

etwa 400 Stämme Stellmachernutzholz, Eschen, Birken und einige Eichen, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden und laden wir Käufer hiermit bestens ein.

Stettin, den 27. Februar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II. und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser II und III, zwischen der Pladdrin- und Wasserstraße belegen, sollen auf 3 Jahre, vom 2. Juli dieses Jahres ab, öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in 3facher Weise:

einmal werden die 5 Böden des Sellhauses II und die 9 Böden des Sellhauses III, jeder Boden für sich allein;

das andere Mal werden die Böden jeder Etage zusammen;

schließlich alle Böden jedes einzelnen Sellhauses zusammen,

ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Auswahl ausdrücklich vor, welcher Vermiethungsweise der Vorzug gegeben werden soll?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Freitag den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Sessionssaale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Bieter hiermit bestens eingeladen werden.

Stettin, den 12. Februar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hiebe pro 1866 sollen am 8. März d. J., Morgens von 9 Uhr ab, nachbezeichnete Brennhölzer meistbietend verkauft werden:

19½ Klafter Kiefern Kloben,
54 " " Knüppel,
35¾ " " Reiser ohne Spitzen.

Das Holz befindet sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofes. Als Versammlungs-Ort wird der hiesige Krug bezeichnet.

Carolinenhorst, den 26. Februar 1866.

Königliche Torffaktorei.

Korbweiden-Verkauf in Carolinenhorst.

Am 8. März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die in Weidenheegern gezogenen Korbruthen in Loosen von einem Schock Bunden meistbietend verkauft werden. Versammlungs-Ort: der hiesige Bahnhof.

Carolinenhorst, den 26. Februar 1866.

Königliche Torffaktorei.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur sorgfältigen und billigen Besorgung von Stückwäscherei jeder Art. Anmeldungen zum Abholen der Wäsche nimmt an der Vorsteher Kock, Paradeplatz Nr. 50.

Wissenschaftlicher Verein.

Donnerstag, den 1. März 1866,
Abends 6½ Uhr,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr **Dr. Scharlau**:
Ueber die Entwickelungs-Vorgänge im befruchteten Ei.

Die 2. monatliche Versammlung des

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Donnerstag den 1. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gesellenhause statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Morgen beginnt ein neuer Lehr-Cursus

im **Schön-** und **Schnellschreiben** (kaufm., Kanzlei- und Damenschrift), prakt. **Rechnen** (gewöhnl., kaufm. u. geometr.), **Buchführung** (deutsch und italienisch für alle Geschäftszweige), **Correspondenz** mit **Orthographie** (gewöhnl. u. kaufm.) gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit bei

Mebes, Breitestraße 45.

Für Auswärtige auf brieflichem Wege bei Einsendung der Schrift zc. a 3⅙ Thlr.

Auction

am 2. und 3. März cr., Vorm. 9½ Uhr: im Kreisgerichts-Auktions-Lokale über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräthe,
am 3. März cr. um 11 Uhr: ein Laden-Repositorium, 1 Reisepelz,
um 11½ Uhr: ein starker Arbeitswagen.

Reisler.

Auction

über eine größere Partie feiner und mittlerer Cigarren:

Montag den 5. März d. J., Vorm. 10 Uhr,

im kleinen Saale des Schützenhauses durch

Engelbrecht, vereideter Makler.

Auction.

Am Freitag den 2. März, Vormittags 9 Uhr, will ich sämmtliches Böttcher-Handwerkzeug und sonstige Gegenstände, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu ich geehrte Käufer ergebenst einlade.

Wittwe **Beneeke,** Wallstraße 37.

Für Bau-Unternehmer.

Gr. Domstraße 24, kömmt ein Hintergebäude, Fachwerk, Anfang März unter sofortigem Abbruch zur Auktion, worauf Baulustige aufmerksam gemacht werden.

Ein Rittergut, Stolper Kreis, 2000 M., 500 M. Wald, sehr completter Wirthschaftseinrichtung, für einen soliden Preis sofort Familienverhältnisse wegen mit 20—15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten sub v. M. poste restante Dambee, Pommern.

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Bergstr. 2 sind Obstkörbe, Metzen, 1 Tisch, 1 Wiege z. verk.

Lotterie-Loose



zur bevorstehenden Ziehung der dritten Klasse

sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden ermäßigten Preisen:

das	ganze Loos	für	43 Thlr.				
"	halbe	" "	21	"	15 Sgr.,		
"	viertel	" "	10	"	22	"	6 Pf.,
"	achtel	" "	5	"	12	"	6 "
"	1/16	" "	2	"	22	"	6 "
"	1/32	" "	1	"	12	"	6 "
"	1/64	" "	—	"	22	"	6 "
"	1/128	" "	—	"	12	"	6 "

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien
empfehlen in bester Waare zu billigsten Preisen
Gebr. Stertzing, kl. Domstraße 21.

Spinde, Komoden, weiße birkene Stühle, Tische mit Wachsdecken, mahagoni ovale Tische, ein paar feine mah. Pulte, Sessel, Küchenspinde, 1 kleiner Handwagen, kleine mahagoni Feilerspinde zu den billigsten Preisen Viktoriaplatz Nr. 5.

---

1 standhafter Mädchenkasten ist sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße Nr. 16, vorne 1 Tr. gerade aus.

---

1 noch gut erhalt. zweischläfr. Bettstelle u. 1 Mädchenkasten sind billig zu verk. Schiffbaulastadie 11, 4 Tr. Oelmann.



Hochtragende u. frischmilchende Kühe stehen im „Gasthof zum Prinz von Preußen" in Grünhof zum Verkauf.

W. Groth, Handelsmann.

Alter extrafeiner Cognac,
" " Rum,
feine Arracs,
Düsseld. Punsch-Extrakt,
Glühwein-Essenz
empfiehlt
Albert Grossmann,
Lindenstraße Nr. 24.

Cathar. Pflaumen,
Türk. Pflaumen
empfiehlt
Albert Grossmann,
Lindenstraße Nr. 24.

Ein neuer Einspänner-Wagen ist zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 5, Mühlenstein-Fabrik.

Albrechtstraße Nr. 1 steht eine hellbraune Stute, 4 Zoll groß, 6 Jahr alt, geritten, zum Verkauf.

Das schöne **Stargarder Bauerbrod** ist von jetzt ab alle Tage zu haben. Louisenstraße 23, im Keller.

---

8 Thlr. und 2 Thlr.

Eichen-Kloben I. Klasse trocken, sonst 8 Thlr. 10 Sgr jetzt 8 Thlr., Torf sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 2 Thlr. bei Partieen billiger.

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Eine Auswahl Sophas und eichene Bettstellen mit Matratzen, billigst, Schuhstr. 23, 3 Tr.

---

1 Wiege ist zu verkaufen Grenzstraße Nr. 9 f.

Eine schöne Wachtelhündin ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 5, 4 Tr. l.

Reste
in allen Stoffen empfiehlt
J. C. Piorkowsky.

Zum Cotillon!
Bouquets, das Dutzend von 10 Sgr. an,
Orden, das Dutzend von 4 Sgr. an,
empfiehlt **H. FISCHER.**





Alleinige Niederlage
der
echt amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, New-York,
bei
Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Ein gut gearbeitetes, neues **Schlafsopha,** ist billi zu verkaufen Paradeplatz 31, 3 Tr. vorne.

Pasewalker Brod, Bergstr. 9.

Zur Einsegnung
empfehlen:
Mulls
und
schwarze Taffete
in vorzüglicher Qualität, zu
sehr billigen Preisen.
Gebr. Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe $2\frac{1}{2}$ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.
C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

---

1 Winter-Ueberzieher ist billig zu verkaufen Charlottenstraße Nr. 3, 3 Tr. links.

Feinstes raff. Petroleum, excl. Flasche 7 Sgr.
Carl Schack, Baumstraße 5.

Zartenthiner Torf!
von dem Moore des Herrn Baron von Puttkammer, ist trocken aus dem Schuppen billigst zu haben Unterwiek Nr. 3—5.
Rudolph Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Tr.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Chr. Stecher & Co.
in
Leipzig, Sternwartstraße 26.
empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leichthandlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.
Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

Maschinen-Treibriemen
einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute rc. empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede, Stettin.
Frauenstraße 23.

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Alte Bierflaschen werd. gekauft Bergstraße 9.

Eine alte eiserne Wendeltreppe, ca. 10 Fuß, kauft
Julius Saalfeld.

Zu einem schon bestehenden lukrativen Geschäft wird ein Theilnehmer mit einem Kapital von 3000 bis 4000 Thlr. gesucht. Auch ist ein stiller Theilnehmer angenehm. Adressen M. N. 7 in der Expedition d. Bl.

Ein grauer Krimmer Pelzkragen ist von der großen Oderstraße bis zur Louisenstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine **sehr gute Belohnung** Louisenstraße 4 abzugeben bei **D. Manasse.**

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Feuer-Versicherung.
Bei 10% Provision und 15 Sgr. pro Police-Gebühren suche ich Agenten.
Adressen mit Angabe der Wohnung unter **X 3** dieses Blattes niederzulegen.

An einen anerkannt guten **Mittagstisch,** à Person 6 Sgr., können noch einige Herren Theil nehmen. Das Nähere Königsstraße 13, part. links.

Altes Blei wird zum höchsten Preise gekauft.
Harmonika-Fabrik, Fuhrstraße 13.

Es wird ein doppelter Bruchband zu kaufen gesucht, Wilhelmsstraße Nr. 8, part., Eingang v. Hofe.

Ein kleiner weißer Wachtelhund mit braunen Flecken und neusilbernem Halsband, mit Steuermarke, hat sich verlaufen. Der Wiederbr. erh. eine g. Bel. Roßmarktstr. 14, 2 T.

Derjenige Herr, welcher am Montag Abend im Schützenhaus aus Versehen einen Stock mit weißer Krücke (Pferdekopf) mitgenommen hat, wird gebeten ,denselben große Wollweberstraße 57, Hof part. bei Jäger abzugeben.

Gummischuhe werden reparirt Schuhstraße 27, l. 2 Tr.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien rc. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr. für getr. Kleidungsstücke, Wäsche Betten, Gold, Silber, namentlich für
Möbel.
Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. i. d. Häuser.

Hotel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Königs-Saal.
Heute Mittwoch, den 28. d. Mts.:
Conzert und Tanz.

Harmonika werden gut u. billig reparirt. **A. Bötticher,** Fuhrstr. 13.
Gleichzeitig empfehle ich meinen Vorrath von neuen Harmonika zum billigen Fabrikpreise; auch werden alte gegen neue Harmonika in Zahlung genommen.
A. Bötticher, Fuhrstraße 13, Harmonika-Fabrikant.

Die Kunst- und Schönfärberei und Druckerei
von
G. Bissendorff,
in Grabow, Gießereistraße 37,
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen:
Die Annahme für Stettin, kl. Oderstraße 3 und 4, part. Grünhof, Pölitzerstraße 5, bei A. Witte.

Herren- und Damenkleider werden gereinigt und aufdekatirt bei C. Mebius, Fischerstraße 19.

Nur S. Dresdner
zahlt von jetzt ab die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Wäsche, Betten, Uhren, Gold, Silber, nur Papenstraße Nr. 7, parterre.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Artilleriestrasse Nr. 6. **Dreijahr.**

Zinkschmelze
von
Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.
Die steigende **Konjunktur** veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt an **einen höheren Preis** von ¼—⅓ **Thlr. pro Centner** zu bewilligen.
Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Gummischuhe werden am besten reparirt Schuhstraße 27, l. 2 Tr.

Eine **Musiklehrerin** wünscht noch einige Stunden für Kinder u. Erwachsene zu besetzen. Selbige ist bereit, einen Cyklus im vierhändigen Spiel zu eröffnen. Herr Gymnasiallehrer Todt will die Güte haben, Näheres hierüber zu mitzutheilen, Breitestr. 17, Ecke der Papenstraße.

Junge Mädchen, die das Schneidern in 6 Wochen oder monatlich erlernen wollen, können noch placirt werden, auch wird Wäsche in und außer dem Hause gestickt bei Frau Ringhandt, Rosengarten 13, Hof 2te Th., 1 Tr. r.

Zur Erlernung der Damenschneiderei können noch junge Mädchen placirt werden, Grünhof, Langestraße 53.
Julie Rückert.
Das. wird jede Schneider- u. Putzarb. geschmackvoll angefert.

Die Conditorei in Grabow
empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert, Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Mein **Restaurations-Lokal** und **Mittagstisch,** Fischerstraße 16, 1 Tr. empfehle gehorsamst.
Anton Holm.

Hôtel de Russie in Stettin.
Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.
H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Devantier's Café-Haus.
Heute Mittwoch:
Concert der Hauskapelle
und Auftreten des Frl. **Klietsch** und des beliebten **Gesang-Komikers Herrn Fritz Schmidt.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

Im Saale des Schützenhauses.
Mittwoch, den 28. Februar d. J.:
Große Vorstellung.
Mr. Forster's
Dissolving Views,
3300 Jahre Weltgeschichte.
Alles Nähere wie bekannt.
Lamb von London.

STADT-THEATER
in Stettin.
Mittwoch, den 28. Februar 1866.
Cola de Rienzi,
der Letzte der Tribunen.
Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.
Donnerstag, den 1. März 1866.
Eine Familie.
Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von C. Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen

Der Laden Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße 17, 2 T. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Es ist eine freundl. Schlafstelle zu verm. Breitestr. 43, 2 Tr., Eing. v. Jak.-Kirchhof.

Oberwiek Nr. 50
ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Oberwiek Nr. 50
sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Böttcher rc. zum Frühjahr zu haben.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

---

1 Schlafstelle ist zu verm. Rosengarten 33, vorn 1 Tr.

Oberwiek 63 ist eine Vorderwohnung zu verm.

Eine gute Schlafstelle ist zu verm. Splittstr. 12, 1 Tr.

Oberwiek 56 ist eine freundliche Wohnung z. 1. April zu vermiethen.

Im ehemals Kiekebusch'schen Grundstücke, Pommerensdorferstraße 19, ist 2 Treppen hoch eine aus Stube, Kammer u. Küche bestehende Wohnung sofort oder zum 1. Apr. für 2 Thlr. 25 Sgr. Monatsmiethe durch den Stadtrath Herrn Hempel, Paradeplatz 29 wohnhaft, zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird verlangt Wilhelmstraße 15, 1 Tr. rechts.

---

1 Frau od. Mädchen in ges. Jahren w. sogl. f. d. ganzen Tag verl. Näh. Roßmarkt 3, Hof part. r. bei Wegener.

Es wird zum 1. April ein Hausdiener mit guten Zeugnissen verlangt, Berliner Chaussee Nr. 1.

Eine Aufwärterin wird verlangt Paradeplatz 11, part. r.

Ein ordentliches Mädchen wird verlangt.
Breitestraße Nr. 60 bei **Engelmann.**

Mehrere Schankmamsells, Köchinnen, Hausmädchen, Knechte und Mädchen für alle Arbeit verlangt sofort die Miethsfrau **Meier, Mönchenstraße 10, 1 Tr. l.**

Köchinnen, mosaischen Glaubens, können Dienste erhalten, Mädch. f. Alles empf. Fr. Freimüller, Papenstr. 12.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stelle als Lehrling in einem Material-Geschäft. Die hierauf Reflektirenden werden ergebenst ersucht, sich in der Mönchenstraße Nr. 26, im Laden, zu melden.

Eine junge Frau, bürgerlichen Standes ohne Anhang, wünscht gerne einem Herrn oder Wittwer die Wirthschaft zu führen, unter soliden Ansprüchen. Hierauf Reflektirende bitte ihre Adresse unter **A. N.** in der Erped. d. Blattes abgeben zu wollen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:
nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.